

Der berufliche Erfolg beginnt im Kopf

Ziele klar definieren und Weg dorthin genau planen – Eigene Beweggründe helfen über Durststrecken hinweg

Von Eva-Maria Popp

Pfarrkirchen. Jeder möchte Erfolg haben, wenige jedoch sind sich bewusst, wie er aussieht. Das ist der Grund, warum ihn viele nie erreichen. Sie sind damit beschäftigt, ein Leben lang einem Phantom hinterherzulaufen, ohne zu erkennen, dass der Erfolg eigentlich brav ist wie ein Schoßhündchen – er folgt einem im wahrsten Sinne des Wortes nach. Dazu muss er jedoch wissen, wohin. Deswegen sollte man sich klar darüber sein: Wo geht die Lebensreise hin, wo liegt das Ziel?

Die einzige Voraussetzung, die Erfolg braucht, sind die eigenen Gedanken. Erfolg entsteht im Kopf – und nur da. Der Glaube an die eigene Sache und seine Fähigkeiten ist die wichtigste Basis für ein erfolgreiches Leben. Diese Bedingung kann jeder nur für sich selbst erfüllen. Keiner, auch nicht die schlechte Wirtschaftslage sind schuld, wenn es nicht klappt.

Das ist eine wichtige Erkenntnis, weil viele Unternehmen daran scheitern, dass ihre Akteure die Verantwortung an andere abgeben, statt selbst aktiv zu werden. Nur wer selbst handelt, hat die Möglichkeit erfolgreich zu werden, oder es zu bleiben. Somit ist der Schritt aus der Passivität hin zu aktivem Handeln ein wesentlicher auf dem Weg zum Erfolg.

Nun ist jedoch entscheidend, wohin dieser Weg führen soll. Wie sieht der Erfolg aus? Woran lässt er sich messen? Erfolg ist individuell. Es gibt jedoch eine

Präambel, die wir nicht aus den Augen verlieren sollten: Erfolg ist das optimale Zusammenspiel zwischen Gesundheit, Glück und Erfolg im Beruf. Keiner dieser drei Faktoren darf zu kurz kommen, sonst ist er nicht dauerhaft zu erreichen.

Unerlässlich: Etappenziele einbauen

Man muss dem Erfolg den richtigen Weg weisen, sonst hat er keine Chance, sich einzustellen. Dazu muss jeder selbst wissen, wohin die Reise geht. Je genauer das Lebensziel definiert ist, umso schneller lässt sich Erfolg erreichen. Unerlässlich ist, Etappenziele einzubauen. Vergleichbar ist die Zieldefinition mit einer Reise. Erst wenn der Reisende sein Ziel kennt, kann er richtig packen, das passende Verkehrsmittel wählen, Unterkünfte buchen. So wird er sicher an seinem Ziel ankommen – auch wenn es Umwege oder Verzögerungen gibt. Die Ankunft ist nur eine Frage der Zeit. Also: Ziele definieren und den Weg dorthin strategisch planen.

Das bedeutet für den Jugendlichen, der eine Lehrstelle sucht, sich frühzeitig zu überlegen, wie er aus der Masse hervorstechen kann. Habe ich meine Ferien genützt, um Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln? Kenne ich die Firma, bei der ich mich bewerbe? Wie erkläre ich, warum ich mich gerade um diese Stelle bewerbe? Die Antworten auf diese Fragen sind entscheidend im Kampf



Die einzige Voraussetzung des Erfolgs sind die eigenen Gedanken. Wer weiß, wo er hin will, dem folgt der Erfolg nach. (Foto: Waldhäusl)

um die begehrte Stelle und sollten ehrlich beantwortet werden. Leere Phrasen sind keine strategische Vorbereitung.

Der Existenzgründer hingegen wird sich mit seiner zukünftigen Kundschaft beschäftigen. Er wird sich Gedanken ma-

chen, was gerade sein Produkt von der Masse der Konkurrenzprodukte abhebt. Nur wer diese Frage eingehend für sich beantworten kann, wird sein Produkt oder seine Dienstleistung verkaufen können. Nimmt der Gründer sich jedoch keine Zeit für die Beantwortung, ist die Existenzgründung zum Scheitern verurteilt. Das Vorhaben misslingt in der Folge mangelnder Vorbereitung.

Kleine Fragewörter als Erfolgsrezept

Die wichtigsten strategischen Fragen sind die nach dem Warum und dem Wozu. Während sich das Warum mit der Vergangenheit beschäftigt, richtet sich die Frage Wozu an die Zukunft. So werden alle Faktoren, die einen bewegen haben, etwas zu unternehmen, in die Strategie miteinbezogen. Das ist oftmals ein wichtiger Durchhaltefaktor, wenn sich Durststrecken einschleichen. Die Beweggründe liefern dann die Motivation.

Das kleine Wörtchen Wozu hingegen gibt die Zielrichtung vor. So entpuppen sich zwei kleine Fragewörter zum Erfolgsrezept Nummer eins. Diese Aussage gilt jedoch nur, wenn ich die Fragen auch wirklich beantworte. Das braucht Zeit und Muße, macht aber Spaß, wenn man erkennt, dass man seinen persönlichen Erfolgsschlüssel in Händen hält.

Eva-Maria Popp ist Unternehmensberaterin und Kommunikationstrainerin in Pfarrkirchen.

09. August 2005
Passauer Neue Presse

6